

*Während der damaligen Prüfung war die Nullzinsphase noch nicht am Ende. Das Beispiel ist interessant, weil die darin aufscheinende Sichtweise etlicher Ökonomen sich im Nachhinein als gefährliche „Voodoo-Ökonomie“ erwiesen hat. Daher war das Material auch im späteren Unterricht eines Profilkurses (nach 2022) sehr ergiebig.*

## **Thema 1 Mehr oder weniger Staatsverschuldung als Gefahr?**

### **Aufgaben:**

- 1) Analysieren Sie M 1 und M 2!
- 2) Nehmen Sie zu der Position von Blanchard, Gopinath und Hüther in M 1 mit Materialbezug (auch M 2) Stellung!

Gewichtung: 30 – 70

**M 1 Das gefährliche Vergessen. Warum die größte Gefahr für die Weltwirtschaft kaum in den Griff zu bekommen ist, in: Handelsblatt 28.06.19** „Was immer es für eine Notwendigkeit gegeben haben mag, die Staatsschulden zu reduzieren, so ist sie vorbei“, [sagt] Olivier Blanchard. Bereits Anfang des Jahres hielt der frühere Chefvolkswirt des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf der Jahrestagung der amerikanischen Ökonomenvereinigung (AEA) in Atlanta eine viel beachtete Rede. Blanchard argumentierte, dass Staatsschulden kein Problem seien, wenn die Zinsen für Staatsanleihen unter dem Wirtschaftswachstum lägen. (...). „Was immer es für eine Notwendigkeit gegeben haben mag, die Staatsschulden zu reduzieren, so ist dies vorbei“, sagt er. „Die Kosten sind niedriger. Die Risiken sind auch niedriger. Es gibt keine Schuldenkrise.“ Maßgeblich vorangetrieben wird die Diskussion [in Deutschland] von IW-Direktor Hüther (Institut der deutschen Wirtschaft Köln). Hüther verweist darauf, dass die Zinsen vermutlich noch sehr lange so niedrig bleiben und unter dem prozentualen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegen werden. Damit wäre das alte Argument, dass Schulden auf Kosten der künftigen Generationen gehen, entkräftet. „Schon für sich genommen belasten Kredite dann nicht die künftigen Generationen, zudem sorgen die Investitionen – wie viele Studien belegen – für mehr Wachstum.“ (...) Selbst der Internationale Währungsfonds, über Jahrzehnte ein Kämpfer gegen staatliche Defizite, hält Deutschlands Sparwut für überzogen. „Deutschland hat den fiskalischen Spielraum und sollte die Möglichkeit nutzen, dass es sich zu negativen Zinsen verschulden kann. Es gibt sinnvolle Investitionsmöglichkeiten“, rät die gegenwärtige IWF-Chefökonomin Gopinath. (...) Andere Experten warnen hingegen, dass Politiker die Verschuldungsspielräume für alles Mögliche verwenden würden, aber nicht zwingend für wachstumsfördernde Investitionen. „Die Spielräume würden vor allem für höhere Transfer- und Konsumausgaben genutzt“, sagt der Wirtschaftsweiser [Mitglied des Sachverständigenrats beim Bundeswirtschaftsministerium] Lars Feld. „Das hat vor allem politökonomische Gründe, die empirisch gut belegt sind.“ (...) Dass die derzeitige Große Koalition lieber Rentner mit neuen Sozialleistungen beglückt, anstatt das Geld in künftiges Wachstum zu investieren, liefert einen eindrucksvollen Beleg für die Skepsis des Ökonomen. (...) – 289 Wörter

**➔ M 2 nächste Seite!**

M 2 Andreas Burth: Das Vermächtnis. Veröffentlicht am 21.01.17 auf „Weblog Haushaltssteuerung“, <https://www.haushaltssteuerung.de/weblog-das-vermaechtnis-karikatur.html> (letzter Abruf: 13.05.21)



## Erwartungshorizont Thema 1 (Diskussion Staatsverschuldung)

### Aufgabe 1

M 1:

Gegenstand: Diskussion von Ökonomen um Sinn und Gefahr von mehr Staatsverschuldung in Deutschland.

Hauptthese: 1. Für Deutschland sind mehr Schulden bei Niedrigzinsen langfristig sinnvoll 2. Mehr Schulden sind nicht sinnvoll, weil sie nicht für wachstumsfördernde Investitionen genutzt würden.

Einzelargumente:

Seite 1:

1.1 Zinsen bleiben langfristig niedrig, unter Wachstum (→ Kosten und Risiken niedrig)

1.1 Damit sind Schulden leicht tragbar, da ja Einnahmen stärker wachsen als Zinsen

1.2 Zudem würde dann kräftig investiert → Nachfrage, Wachstum

1.3 Künftige Generationen also im Vorteil, Verschuldung daher sogar geboten

Seite 2:

2.1 Verschuldung würde nicht investiv genutzt, sondern

2.2 Dafür gibt es politökonomische Gründe ...

2.3 ... und empirische Belege (GroKo).

M 2:

1. Beschreibung: Erwachsener lässt Kind unter riesigem Stein „Staatsverschuldung“ sitzen, der durch einen dünnen Stock „Niedrigzinsphase“ (eher wackelig) gehalten wird. Geht davon und sagt: „Zum Glück nicht mehr mein Problem“.

2. Hauptaussage mit Bezug: Die Karikatur zielt auf die Bedrohung von Staatsverschuldung für künftige Generationen, über die auch in M 1 diskutiert wird. Sie sieht Staatsschulden als negativ für die Generationengerechtigkeit, weil Niedrigzinsphase nicht ewig dauern wird (Stein wird Kind erschlagen).

Beurteilung:

1.1 und 1.2 sind eine Annahme, die momentan zutrifft, langfristig aber riskant ist. Bei steigenden Zinsen bricht diese Theorie zusammen (Überschuldungsproblem erklären)

1.4 wäre damit ins Gegenteil verkehrt, zukünftige Generationen müssten heutigen Konsum bezahlen

1.1 kann man bezweifeln (siehe 2.2 und 2.3), hier kommt es auf die Sichtweise an: rein mathematisch und wirtschaftstheoretisch oder empirisch oder auch: estatistisch vs. staatssektisch (p-c-Theorie heranziehen, ggf. in Frage stellen)

Fazit: Rein rechnerisch und theoretisch stimmt die Sichtweise von Blanchard und Hüther. Empirisch kann man eher Feld zustimmen, wobei es auch viele „sinnvolle“ staatliche Investitionen geben kann (wer kann das genau wissen?). Die Gewichtung hängt davon ab, ob man der Regierung zutraut, die Annahmen der p-c-Theorie zu durchbrechen und zahlreiche Risiken staatlichen Interventionismus zu vermeiden (insbesondere Erkennungs- und Wirkungslags).

### Erwartungshorizont Thema 1 (Staatsverschuldung)

Staatsverschuldung war Gegenstand im Unterricht (11.1). Dabei ging es um grundsätzliche Chancen und Risiken. Dabei wurde von der Situation vor der Finanz- und Schuldenkrise ausgegangen. Neu ist die momentane Diskussion, dass Staatsverschuldung in der Niedrigzinsphase ein „Gewinn“ sein könnte. Die politischen Eigengesetzlichkeiten wurden nur am Rande behandelt, sie wurden aber mit der public-choice-Theorie in 12.1 bei Sozialstaatsproblemen mitbehandelt. Der Bezug auf Staatsverschuldung ist neu.

Im Folgenden wird eine sehr gute Leistung skizziert, wobei sehr gute Leistungen auch mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung erbracht werden können.

	Möglich	Erreicht
<b>Materialarbeit 1 + 2</b> (Quelle, Gegenstand, Hauptthese/ -aussage, Einzelargumente bzw. Beschreibung, Deutung, ggf. Intention)	<b>30</b>	
<b>Strukturelle Differenzierung und Reflexion</b> (Richtige und angemessene Zuordnung zu Betrachtungsebenen, und Kategorien, Reflexion) Vor allem deutlich eine Seite rein wirtschaftliche Ebene, die andere stärker politische Eigengesetzlichkeiten einbezogen	<b>15</b>	
<b>Materialnutzung und erklärende Einbindung</b> (Kontroverse um den Nutzen und die Gefahr eher auf theoretischer vs. empirischer Ebene, Karikatur sehr einseitig, gegenteilige Deutungen. Feld als Hilfestellung einbeziehen)	<b>15</b>	
<b>Inhaltliche Differenzierung, Kriterien</b> (Wirtschaftliche Aspekte wie Wachstumsförderung, Lags und Verengung von Handlungsspielräumen von Staatsverschuldung in Abhängigkeit von Investition und Konsum. Problem des Risikos von Niedrigzinsen (Nachhaltigkeit? Dauerhaftigkeit? Ggf. Blasenbildung) Problem der „sinnvollen Investition“, politische Eigengesetzlichkeiten als Gefahren: public-choice-Theorie, ggf. auch kritisch hinterfragen).	<b>25</b>	
<b>Gewichtung, Entscheidung, ggf. Prognose</b> (Benennung und Gewichtung entscheidender Kriterien, ggf. auch Betrachtungsebenen und Kategorien/ Wertvorstellungen: Etatistisch oder Staats skeptisch? Nachfrage- oder angebotsorientiert? Verteilungswirkungen z.B. hinsichtlich „Generationengerechtigkeit“)	<b>15</b>	
<b>SUMME</b>	<b>100</b>	

Für eine **ausreichende Bewertung** sind neben inhaltlichen Leistungen in der Materialarbeit mindestens auch Leistungen hinsichtlich der inhaltlichen Differenzierung, letztere ggf. nur auf einer Betrachtungsebene, erforderlich.

Für eine **gute Bewertung** sind neben Materialarbeit und inhaltlicher Differenzierung auch Leistungen hinsichtlich der Gewichtung sowie der strukturellen Differenzierung erforderlich.

